

# Großer Solstein

## Südostwand

Quelle: Klier, Heinrich und Fritz März: Karwendelgebirge. Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, Neu bearbeitet von Walter Klier, München: Bergverlag Rother 12. Auflage 1984, Seite 185f.

(Mit Erlaubnis von Autor und Verlag).

schräg links aufwärtsziehendes Schuttfeld führt. Von hier kann man links haltend, später gerade, über Wandln und geneigteren Fels auf die Grathöhe östl. des Gr. Solsteins emporsteigen.

Oder schöner: Dem Schuttfeld folgend, bis es schmaler und der Durchstieg nach oben möglich wird. Gegen rechts zu einer tief eingerissenen Schlucht; an ihrer linken Begrenzung einige SL empor zu einem Schuttband. Nun 10 m links aufwärts; die darüberliegende kurze Wandstufe überkletternd auf ein Band; auf diesem schräg rechts abwärts zu einem schrägen Riß; dieser geht in eine Plattenwand über. Von ihrem Ende leichter zum Grat östl. des Gipfels.

● **639 Südostwand**

Es handelt sich um die Wandabbrüche unterhalb des Schützensteiges, der vom Hechenberg oder auch vom Tal aus gut

185

sichtbar ist. Zwei Führen von A. Orgler (1982) durch die zwei V-förmig auseinanderlaufenden rißartigen Vertiefungen. Brüchig und grasig. V— (stellenweise).

● **645 Kleiner Solstein, 2637 m**

Höchster Gipfel der Inntalkette, der mit großartiger Wandflucht nach N abbricht. Aussichtsreich, durch eine Steiganlage vom Gr. Solstein für Geübte unschwierig ersteigbar. Am Normalweg lohnend; durch die N-Wand führen schwierige und langwierige Anstiege. Gipfelkreuz.

● **646 Normalweg von Westen**

Bez. Steiganlage. Trittsicherheit erforderlich. Lohnend. 3 Std. vom Solsteinhaus oder von der Magdeburger Hütte.

**Zugänge:** Vom Solsteinhaus wie in R 631 auf den Großen Solstein. Nun ostw. über den Rücken auf den breiten Hochsattel zwischen den